

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 17 Pf. 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

für die Redaction verantwortlich: Carl Ragner in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 273.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 21. November

1878.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat December werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 84 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Die Eröffnung des preussischen Landtages.

Am Weissen Saale des königlichen Schlosses fanden sich etwa 80 Mitglieder aller Fraktionen des Landtages zusammen. Gleich nach 12 Uhr traten die Mitglieder des königlichen Staatsministeriums, bis auf den von Berlin abwesenden Staatspräsidenten Fürsten von Bismarck vollständig, in den Saal, und nahmen nach der Aneinanderreihung vor dem vertheilten Thrones Aufstellung; die Minister trugen, soweit sie nicht einen militärischen Verband angehören, die sogenannte mittlere Minister-Uniform. Die anwesenden Mitglieder des Landtages gruppirten sich im Palastreife vor dem Thron, worauf der Vizepräsident des Staats-Ministeriums, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, vortrat, sich zwei Mal verneigte und folgende Thronrede verlas:

Erlaucht, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Am Allerhöchsten Auftrage haben Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz mit zu ermächtigen geruht, die Eröffnung des Landtages der Monarchie zu eröffnen. Die Tage der Erhebung und erschütternde Ereignisse haben seit dem Schluß der vorigen Session das Vaterland in der Region seiner Majestät des Kaisers und Königs betroffen; das hehre Leben des Monarchen, ansehnlich von Freiland bedroht und gefährdet, ist durch Gottes gnädiges Walten dem Volke erhalten und in fest ruhmbarer Weise neu gekräftigt worden. Die Tage der Erhebung und erschütternde Ereignisse haben seit dem Schluß der vorigen Session das Vaterland in der Region seiner Majestät des Kaisers und Königs betroffen; das hehre Leben des Monarchen, ansehnlich von Freiland bedroht und gefährdet, ist durch Gottes gnädiges Walten dem Volke erhalten und in fest ruhmbarer Weise neu gekräftigt worden.

Die Verthätigung dieses patriotischen Geistes, sowie der tiefen nach der Erhebung seiner höchsten Erbarmen gewandten Zuversicht, das es gelingen werde, die traurigen Verhältnisse, zu deren außerer Einschränkung die Reichsgebildete die unerschütterlichen Handhaben gehabt, durch vertrauensvolles Zusammenwirken aller staatsbehaltenden Kräfte, in erster Linie für die das allseitige Wohlbefinden des Volkes allmählich auch innerlich zu überwinden.

Das unglückliche, welches das Volk mit seinem Fürstenthum verbindet, hat sich auch in dem zuverlässigen Vertrauen benahet, welches Seine Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Kronprinzen bei der einwilligen Führung der Regierung von allen Seiten entgegengebracht worden ist und welches Höchst Gemüthe die Erfüllung der schweren Aufgabe im Sinne Ihrer Majestät des Königs wesentlich erleichtert hat. Die Staatsregierung nimmt für die beginnende Session Ihre Unterstützung vor Allem zur Lösung der Schwierigkeiten in Anspruch, welche auf dem Gebiete der Finanzverwaltung herorgetreten sind. Ihnen hat das letzte Verwaltschaftsjahr wie Sie aus der Ihnen alsbald vorzuliegenden Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben derselben erkennen werden, wiederum noch einen nicht unerheblichen Ueberschuß ergeben. Allein die abermalige Erhöhung des Matricularbeitrages für das Reich nimmt diesen Ueberschuß fast vollständig in Anspruch, so daß nur ein geringfügiger Betrag davon für die Ausgaben des nächsten Jahres zur Verfügung bleibt. Bei diesen Ausgaben ist außer dem erhöhten

Matricularbeitrag für das Reich ein beträchtlicher Mehraufwand zur Bezahlung der öffentlichen Schuld und für einige andere unabweisliche Bedürfnisse vorzulegen, während Erparungen nur in geringem Umfange thunlich erscheinen, wenn die Schädigung wichtiger Interessen und die Verklarung erweiterter Entwickelungen vermieden werden soll. Große einmalige Einnahmen, wie sie in den desjährigen Etat eingestellt werden konnten, sind für das nächste Jahr auch nur in unübersehbarer Höhe nicht vorhanden, die regelmäßigen Einnahmquellen des Staates aber lassen unter dem leber noch fordernderen Druck, der so lange schon auf fast allen Gebieten der Erwerbsthätigkeit lastet, ein irgend ins Gewicht fallendes Mehrerträgnis nicht in Aussicht nehmen. Die Einnahmen reichen daher auch zur Deckung der ordentlichen Ausgaben nicht hin.

Die zur notwendigen soliden Beilegung dieses Mißverhältnisses erforderlichen Mittel werden auf dem dem Reiche überwiegenen Gebiete der Verbesserung zu suchen und, wie die Staatsregierung jetzt vertraut, zu finden sein: — bis dahin aber wird es nöthig sein, die zur Ergründung der Einnahmen des nächsten Etatsnotwendigen Mittels im Wege der Anleihe zu beschaffen. Der nach diesen Gesichtspunkten aufgestellte Etat und ein denselben ergänzendes Besondere-Anleihegesetz werden Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In der Zwischenzeit können mehrere Änderungen in den Verhältnisse der Ministerien zum Ausdruck deren Bedürfnis schon jetzt länger Zeit herorgetreten war. Die bedeutende Zunahme einzelner Geschäftszweige, die dadurch hervorgerufene übermäßige Belastung der betreffenden Ministerien und die Ergründung, das gleichzeitige Angelegenheiten richtiger Art, welche die Verwaltung zu veranlassen in haben haben geführt, mit einer veränderten Einteilung vorgehen. Einweit durch diese Veränderungen die unterwerfliche Regelung einzelner gesetzlicher Kompetenzbestimmungen bedingt ist, wird Ihnen ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werden. Die Vorarbeiten für die Verwirklichung der Reform der inneren Verwaltungsgeschäftsbetriebe, in Folge der Aufgaben von unmittelbarer Dringlichkeit, welche die Staatsregierung seit dem Frühjahr ununterbrochen in Anspruch genommen haben, bisher nicht so weit gefördert werden können, daß Ihnen in der gegenwärtigen Session weitere Vorlagen darüber zugehen könnten; die Durchführung des oben genannten Reformplanes für die allgemeine Monarchie gehört jedoch nach wie vor zu den nächsten Zielen, welche die Staatsregierung im Zusammenwirken mit der Landesvertretung zu erreichen hofft.

Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Gemeinde-Abgaben, welcher in der vorigen Session mit dem Abschlusse gelangte, ist unter wesentlicher Berücksichtigung der bei der Kommissionsberatung des Abgeordnetenhaus hervorgehobenen Gesichtspunkte neu bearbeitet worden und wird der Beschlußfassung des Landtages wiederum unterbreitet werden. Das Interesse der Verwaltung erfordert immer dringlicher die Bestimmung der Bestimmungen, welche in Vorbereitung in den höheren Verwaltungsdienst; der darauf bezügliche Gesetzentwurf wird Ihnen von Neuem vorgelegt werden. Die Reform der höchsten Domstifter wird Sie wiederum beschäftigen.

In vorerwähnter Weise wird Ihre Thätigkeit auf dem Gebiete der Reichsfrage durch eine Reihe von Gesetzentwürfen in Anspruch genommen werden, welche die Ausführung und Ergänzung der am 1. October l. J. in Kraft tretenden deutschen Justizgesetze betreffen. Die durch diese Gesetze angeordnete Aufhebung der Universitätsgerichtsbarkeit macht eine gleichzeitige Verwendung der Rechts- und Disziplinärverfahren der Landräthe notwendig. Es wird Ihnen darauf ein bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werden. Die Bestimmungen derselben sind dem im vorigen Jahre ausgearbeiteten Entwurfe des Unterichtsministeriums, dessen weitere Veränderungen im Laufe der letzten Jahre theils wegen der Schwierigkeiten hinsichtlich der zu erledigenden wichtigen Fragen, theils aus äußeren Gründen nicht soweit haben ge-

fördert werden können, um den vollständigen Entwurf Ihrer Beschlußnahme schon in dieser Sitzungperiode zu unterbreiten. Die Staatsregierung ist sich jedoch ihrer Verpflichtung bewußt, dieselben mit allen Kräften auch ferner zu fördern, vollständig bewußt. Schon jetzt darf sie freilich ihre Ueberzeugung dahin aussprechen, daß auf demjenigen Gebiete, auf welchem die Neuverteilung der gegenwärtig bestehenden Verhältnisse am Dringlichsten ist, dem der Unterstützung der öffentlichen Verhältnisse, eine beträchtliche Förderung der Aufgabe nicht ohne sehr erhebliche finanzielle Aufwendungen des Staates möglich sein wird, für welche die Mittel neu zu beschaffen sind.

Die gewerblichen Interessen nehmen fortgesetzt die volle Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch. Von der Förderung und Vertheilung des gewerblichen Unternehmertums, wie von der Unterthütung der auf dem Gebiete der Landindustrie hervortretenden Vertheilungen, welche die Regierung sich angelegen sein läßt, — darf ein günstiger Einfluß auf die Hebung der Industrie erwartet werden. Am die haterländische Production nachhaltig zu steigern und die Ausführung zweckmäßiger Unternehmungen im Interesse des Verkehrs und der Landeskultur durch genossenschaftliche Einigung der Beteiligten und durch eine auf angemessenen Bedingungen beruhende Einführung realerlicher Geldmittel zu befördern, ist es erforderlich, die bestehende Gesetzgebung über die Bildung von Genossenschaftsvereinen, die haterländischen Unternehmungen in verschiedenen Theilen des Staates als merklich. Sofern, wie gehofft wird, die behufs demnächstiger Ueberführung wichtiger Aktien-Gesellschafts-Unternehmungen in die Hände des Staates und für den Bau einiger besonders dringlicher Eisenbahn-Linien eingeleiteten Vorarbeiten bei Zeiten zum Abschlusse gelangen, wird Ihnen eine beständige Vorlage zugehen.

Meine Herren! Ungachtet der durch die Verhältnisse gebotenen Einschränkung auf die dringendsten Aufgaben ist Ihnen wiederum ein Feld mannigfaltiger Thätigkeit für eine erwerbliche Entwicklung des Vaterlandes eröffnet worden. Mögen Ihre Beratungen unter dem Walten des patriotischen Geistes, der sich in dieser schweren Zeit so lebhaft betätigt hat, dem Vaterlande zum Segen gereichen.

Nachdem Johann Graf Stolberg im Namen des Königs den Antrag für eröffnet erklärt, brachte der Herzog von Ratibor so das beehrte aufgenommene Poch auf den Kaiser und König aus.

Die Thronrede.

□ Berlin, 19. Nov.

In der bekannten, einfachen und nüchternen Weise sind heute die Erklärungen der preussischen Volksvertretung eröffnet worden. Der Akt selbst spielte sich so gleichgültig ab, wie kann irgend ein Tagesereignis des bürgerlichen Lebens; er würde nur kurzweilig registriert zu werden brauchen, ohne daß er irgend welche politischen Betrachtungen erwecke, wenn nicht die Thronrede den nächsten Monaten unseres politischen Lebens das Heroldsfeld stelte und wenn nicht ein öffentliches Organ die unabweislichen Pflichten hätte, die diplomatische Atempause in ein etwas klareres und kürzeres Deutsch zu überetzen.

Dondorf habe das Werk verkaufen müssen, weil es nicht mehr rentabel sei. „Nun, wir werden's rentabel machen, Großvater. Dondorf wollte mit dem Werke viel verdienen.“ „Dondorf hat Kapitalien, er kann's lange aushalten. Dir fehlt aber das nötige Geld.“ „Wir haben genug.“ „Und woher hast Du es genommen?“ fragte der Schlosser mit scharfer Betonung. „Peter!“ sagte die Frau lüth.

Roderich blinnte die alten Beine befremdend an, eine Aehnung stieg plötzlich in ihm auf, daß man Weses über ihn geredet haben mußte. „Woher ist es genommen habe?“ erwiderte er. „Ich sagte Dir ja früher schon, daß ich drüben mir ein hübsches Vermögen erpart habe.“ „Von Deinem Gehalt?“ unterbroch Schubart ihn. „Das müßte ein enormes Gehalt gewesen sein, denn Du hast für Hüttenwerk eine große Summe in baarem Geld gezahlt.“ „Sagte ich Dir nicht auch, daß ich Antheil am Reingewinn gehabt habe?“ „Sollte dieser Antheil so bedeutend gewesen sein?“ Roderich schüttelte unwillig das Haupt.

„Ich weiß nicht, was Dich plötzlich zu diesen Zweifeln berechtigt.“ sagte er, „Direktor Forberg hat sich ja auch mit ganzwundertausend Thalern an dem Hüttenwerk beteiligt, und diese Summe bildet ebenfalls einen Theil des Kapitals.“ „Da hörst Du's, Peter,“ sagte die Großmutter, „es ist ja Alles so klar und einfach, wie nur etwas sein kann.“ Meister Schubert zuckte die Achseln und schloß, sinnend blinnte er auf einen neuen Garten hinaus, in dem einige Gemüthsplanzen kümmerlich vegetirten. „Ich verstehe das Alles nicht,“ nahm Roderich wieder das Wort, „was sollen diese Zweifel und Bedenken? Glaube ich nicht, daß ich das Geld reichlich erworben habe.“ „Man spricht in der Stadt anders darüber!“ erwiderte der alte Mann. „Aber?“ Und was sagt man, wenn ich fragen darf?“

Dondorf und Söhne.

Roman von Ervad August Königs.

(Fortsetzung.)

„Sie hatten Friedberg ja schon, als er noch drüben war,“ erwiderte er nach einer Weile, „auf seiner Vergangenheit nicht irgend ein schwarzer Punkt.“ „Das weiß ich nicht,“ fiel Berren ihm in die Rede, „ich habe ihn nur sehr oberflächlich kennen gelernt. Auch möchte ich Ihnen rathe, die Vergangenheit nicht in den Kreis Ihrer Berechnungen zu ziehen, sondern sich an die Thatfachen zu halten, alles Andere können Sie dem Untersuchungsrichter überlassen. Greifen Sie in diesem Punkte der Untersuchung nicht vor, es wäre nicht nur vergebliche Mühe, Sie könnten auch dadurch den Vorwurf der Gefährdung auf sich laden. Ich heile, es wird genügen, den Verdacht unter die Leute zu bringen und zu begründen, das Andre ist dann Sache des Gerichts.“

„Sie mögen auch darin Recht haben,“ sagte der junge Mann, der ungenügend seinen Ruf genommen hatte. „Ich würde dafür sorgen, daß man sich bald etwas mehr mit diesem Roderich Friedberg beschäftigt, wie ihm lieb sein kann.“ Berren gab ihm das Geleit bis zur Hausthür, die er hinter ihm verschloß, und als er mit der brennenden Lampe in der Hand die Treppe wieder hinaufstieg, sprach aus jedem Zuge seines fählichen Gesichtes eine Fülle von trübsamer Besorgnis.

Fünftes Kapitel. Die ersten Gerichte.

Roderich hatte keine Ahnung von den Wägen, die gegen ihn geschickt wurden. Er wußte wohl, daß er an Alfred Dondorf einen Feind besaß, der ihn glühend haßte; aber er beachtete ihn weiter nicht, da er ja nicht mehr mit ihm zusammenstieß. Ueberdies nahmen jetzt auch andere Sorgen ihn so ausschließlich in Anspruch, daß er keine Zeit fand, an die letzte Begegnung mit Alfred zurückzudenken.

Das Hüttenwerk war in seinen Besitz übergegangen, auch hatte ein Kapitalist nach langem Suchen sich gefunden, der das nötige Betriebskapital hergab; aber es waren jetzt so viele Änderungen zu treffen, Verbesserungen einzuführen, neue Anschaffungen zu machen und alte, tief eingewurzelte Schäden zu beseitigen, daß Friedberg sowohl wie der Direktor Forberg unter der Arbeitslast schier erliegen zu müssen glaubten.

Mit emstem Eifer begannen sie die Arbeit und mit unermüdbarer Ausdauer legten sie dieselbe fort, fest auf ein günstiges Resultat vertrauend, und schon bald deuteten alle Anzeichen darauf hin, daß der Erfolg das Werk frönen werde. So waren einige Wochen verstrichen, Roderich hatte selbst an Sonntagen keine Zeit gefunden, in die Stadt zu gehen und seine Verwandten und Freunde zu besuchen; jetzt aber konnte er der Schmach nach immer nicht länger gebieten und Forberg rieth selbst zu der nächsten Erholung.

Der erste Besuch Roderich's galt den Großeltern. Es fiel ihm sofort auf, daß ihnen nicht so herzlich empfangen wie früher; sie mochten ihm wohl gürnen, das ergäbe so lange vernachlässigt hatte.

„Sieh mir nicht böse,“ sagte er, nachdem er ihnen die Hand gedrückt und an der Seite der Großmutter Platz genommen hatte. „Es war mir unmöglich, sich früher loszureißen; ich habe draußen mehr Arbeit gefunden, als ich erwartete.“

„Und wird die Arbeit sich lohnen?“ fragte der Schlossermeister, der am Fenster stand und die Arme auf der Brust verkränzt hatte.

„Ich glaube, schon jetzt diese Frage mit Sicherheit bejahen zu dürfen. Forberg ist ein tüchtiger Mann, er hat für das Gelingen seines Unternehmens seine Ober verpfändet. Kräfte, Mühe und Arbeit haben wir dabei freilich übergeben; ein Anlaß von Arbeitern mußte entlassen werden, das führte auch zu Betriebsstillständen.“

„Und jeder entlassene Arbeiter ist ein Feind, der nur auf eine Gelegenheit wartet, um Euch zu schaden,“ sagte Schubert. „Ich habe Dir damals nicht ab- und nicht zugehört, aber lieber wäre es mir gewesen, wenn Du auf das Gesicht verzichtet hättest. Man behauptet ja in der ganzen Stadt,

Die einfachsten Worte gelten, wie es sich schied, den namenlos freien, die auf das geistige Haupt des Staatsoberhauptes verbleibend, und dem tiefschlüssigen Ausdruck des Dankes für seine glückliche Errettung; mit Recht wird gerühmt, wie sich die allseitigen lebhaftesten Rückgebungen offenbart haben, das Herz des Volkes in treuer Liebe und Verehrung bei seinem Könige lieg. Dann geht die Thronrede fort in medias res und fündigt das Defizit an, welches im Etat zu decken ist und durch eine Anleihe gedeckt werden soll. Hierin wird ohne alle Frage der Schwerpunkt der dreijährigen Session ruhen und eine heilsamerer Aufgabe, als die, vor welcher der Finanzminister Vorbehalt steht, löst sich kaum denken. Die Verhandlungen werden um so schwieriger, aber eben deshalb vielleicht auch um so lohnbarer sein, als der Grund des Uebels nicht in der preussischen, sondern allein in der deutschen Gesetzgebung zu heben ist, wie die Thronrede zutreffend anbeutet.

Besüglich der beiden großen, organischen Aufgaben, welche den inneren Ausbau unseres staatlichen Organismus ebenfalls zu erreichen bezwecken, wird nur Negatives erwähnt. Vorklagen für die weitere Fortführung der Reform der inneren Verwaltungs-Einrichtungen sind nicht zu erwarten, und wir haben uns mit dem etwas trüblichen, mageren Trost zu begnügen, daß die Durchführung des oben erwähnten Plans nach wie vor zu den nächsten Jahren gehört, welche die Staatsregierung erwarten. Auch das Unterbeschlossene wird mit allen Kräften gefördert, allein es ist noch nicht frei, im Landtag eingebracht zu werden. Die Thronrede hebt hervor, daß es erhebliche finanzielle Mehraufwendungen seitens des Staats erfordern wird. Das ist für hinreichend bekannt und kann kaum ein milderer Umstand für das noch weitere Hinusschieben dieses Lang ersehnten Gesetzes sein. Wohl aber liegt darin gewissermaßen ein Trost, daß eine so einschneidende, legislativische Arbeit nicht gut in der letzten Session einer Legislaturperiode erledigt werden kann.

Von den wirklich eingebrachten Vorklagen stehen in erster Reihe die Gesetzesentwürfe, welche die Ausführung und Ergänzung der Reichsjustizgesetze, sowie die Änderungen in den Ministerverhältnissen der Ministerien betreffen. Ersterer sind mehr technischer Natur, während letztere fast ausnahmslos durch die mancherlei unregelmäßige inneren Verfassung hindert werden. Alle Vorklagen betreffen die Vorarbeiten in dem Kommunalverwaltungsorgan, sowie in den Vorklagen über die Verhütung für den inneren Verwaltungsdienst und die Reorganisation der sachlichen Dienstämter. Ein oft und viel behandeltes Thema sucht eine Entwürfe über Reform der arabischen Gerichtsbarkeit dauernd zu ordnen.

Die letzten Abschnitte der Vorklage beschäftigen sich mit den gewerblichen Interessen. Hier sind namentlich die Sätze hervorzuziehen, welche auf die Umänderung des Steuerbefreiungssystems Bezug nehmen. Ferner sollen das Kanalkaufgesetz, das gewerbliche Unterrichtswesen neu gestaltet, die Kunstindustrie unterstützt, Gelegenheits- und Meliorationsgesellschaften und provinzielle Vandalenkurrentenbanken eingebracht werden. In diesen Dingen kann viel Gutes und Gegenständliches geschaffen werden und nur bei den Eisenbahnfragen droht die Gefahr, daß sie für den Parteien Günst und Unlust mehr vermehren, als guttun werden.

Zum Attentat auf den König von Italien.

Auch heute liegt wieder eine Reihe von Meldungen zu dem ungeliebten Attentat vor. Besonders bringt der Telegraph eine Reihe von sympathischen Rückgebungen, die dem jungen König dargebracht wurden. Derselbe hat sich die Begleitung seines Wagens durch Polizei-Agenten verboten, weil er in unmittelbarer Berührung mit der Bevölkerung bleiben will. Am Montag Abend erschien er mit seiner Gemahlin im San-Carlo-Theater in Neapel, wo ihnen begeisterte Ovationen entgegengebracht wurden. Die Glückwunschtelegramme bestiegen sich auf tausende. Der König hat der Deputation der Deputierten-tahmer und des Senats seine hohe Verehrung über die ihm ausgesprochenen Gesühle der Anhänglichkeit und Ergebenheit ausgesprochen. Am interessantesten ist wohl der Brief, den der Papst an den König gerichtet hat. Derselbe lautet:

„Nachdem ich die Nachricht von dem verdamnungswürdigen Attentat erhalten, überdies ich den Ausdruck meines Weils und beglückwünsche gleichzeitig Sr. Majestät zur Rettung aus schwerer Gefahr. Ich erlaube von Gott die Erhaltung der Gesundheit Sr. Majestät.“

Auch das päpstliche Organ zeigt eine treffliche Haltung; es brandmarkt mit sehr heftigen Worten die unglückselige Anleihe des Attentäters, der sich nicht durch den Anblick der königlichen und des krennigen röhren ließ und der die verwerfliche That auszuführen suchte, während der König sich neigte, um Mitschreibern entgegen zu nehmen, in welchen die Wohlthätigkeit des Königs in Anspruch genommen wurde. Dagegen steht die „Germania“ die Nachricht von dem Attentat ihren Vorklagen ohne ein Wort des Bedauerns mit. Ueber die Ovationen in Rom und Neapel haben wir schon gesprochen. Großartige Demonstrationen fanden in Palermo statt, wo die Bevölkerung den Auf antwortete: Tod den Mördern!

Ueber das braune Gesicht Schubert's glitt ein verlegener Zug, sichtbar verwirrt wird er dem Bild keines Entfels aus. „Ich glaube keine Silbe davon“, sagte er, „aber ärgern mich es mich doch, daß man überall davon redet. Das Geld soll von Deiner Tante herrühren.“

„So? Die Tante sollten sich doch um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern! Ich habe nur einmal die Tante zweifelhaft gefragt, ob sie mir ihr Vermögen anvertrauen wollte, sie antwortete darauf, sie wolle lieber mit einem Fremden, als mit einem Verwandten in geschäftliche Verbindung treten; seitdem bin ich nicht mehr auf die Sache zurückgekommen. Aber was ich fragen wollte, hat sich in ihrem Anblick ein Testament vorgefunden?“

„Nein.“

„Und wer erbt das Vermögen?“

„Ach, von ihres Mannes Seite sind die Kinder, auf die Ansprüche erben können; so wird die Hinterlassenschaft mir wohl zugeproben werden. Mir macht dieses Geld keine Freude.“

(Fortsetzung folgt.)

Nieber mit den Sozialisten! Der Patriarch von Venedig veranlaßte ein Leben. Auf der deutschen Botschaft in Rom findet morgen ein feierlicher Dankgottesdienst statt, ebendort begaben sich die Studirenden gestern in feierlichem Aufzuge nach dem Centralpal. Ein riesiger Haufe wurde in Florenz verübt. Dasselbst wurde eine Bombe in den sich durch die Stadt bewegenden Menge geworfen. Derselbe ergab sich und tödtete 2, verwundete mehrere Personen. Die Aufregung ist um so größer, als es dem Rücksichtigen gelang, in der Botschaft zu entkommen. Auch der Herzog von Aosta (Bruder des Königs) fuhr auf seiner Reise nach Neapel mit enthusiastischen Kurufen begrüßt.

Besätzlich des Herrers des Königs, Cairoli, herrscht nur eine Stimme des Lobes. Auch der „Meratore Romano“ stimmt in das Loblied ein und rühmt den Muth des Ministerpräsidenten, der mit seiner Brust den Monarchen schützte. Die Wunde Cairoli's ist 4 Zentimeter lang; man hofft, daß er heute das Bett wird verlassen können. Cairoli hat stets hohen Muth bewiesen in den Befreiungskämpfen und dafür bereits früher ein schwere Verwundung davongetragen. Auch seine 4 Brüder haben ihr Leben um dem Altar des Vaterlandes dargebracht, so daß man ihre Mutter „die Mutter der Graichen“ genannt hat.

Der Vizepräsidenten endlich scheint in der That der Internationalen anzugewöhnen zu können. Bei demselben sind, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, mehrere Schreiben von Mitgliedern der Internationalen gefunden worden. Mehrere Mitglieder der Internationalen sind bereits verhaftet, weitere Verhaftungen sind verfügt worden. Der Ueberschreiber hat gestern und vorgestern mehrere Verbote erhalten; derselbe versichert, daß er keinen besonderen Haß gegen den König Humbert hegt, daß er aber die Könige überhaupt haßt; ferner sagt er zu, daß er sich viel mit dem Lesen von Journalen beschäftigt habe. Ein von ihm errichteter Festsaal ist in Veste mit Beschlagnahme belegt. Ferner wurden in der Wohnung des Ueberschreibers mit Beschlagnahme belegt, mit einem weißen Durcheinander von Namen: Christus, Confucius, Brutus, Wendts sowie dem Wortlaut einer von ihm entworfenen republikanischen Verfassung. Bei seiner Vernehmung mußten zwei Soldaten ihn führen, da er in Folge der ihm bei dem Mangel an Wagen des Königs angelegten Verwundung sehr geschwächt ist und häufig in Ohnmacht fällt. Er erklärt, daß er aus eigenem Antriebe und ohne Verleugern lesen lernte und daß er alle Zeitungen fleißig gelesen habe. Der Mörder nahm nach an der Arbeitseinstellung am vorigen Sonntag Theil. — Eine andere Version verbreitet die „Republique française“. Derselbe infamirt in einem von Gambetta selbst geschriebenen Artikel, daß das Attentat von der Meritalen und bourbonischen Reaktion (?) angezettelt worden sei. Dem gegenüber ist die monarchische und liberalere Presse in Frankreich bereit, den revolutionären und radikalen Tendenzen, welche im Ministerium Cairoli zur Regierung gelangt sind, die Schuld beizumessen und hieraus Schlußfolgerungen gegen die Republikaner überhaupt zu ziehen.

Politische Uebersicht.

Wenn die „N. Z.“ zu berichten ist, würde der Gestalt der Verhältnisse zwischen Oesterreich und Rußland jetzt von russischer Seite die höchste Aufmerksamkeit geschenkt. Es soll nämlich Schwallow für einige Zeit den russischen Botschafterposten in Wien übernehmen, wogegen Nowikoff nach London gehen würde. Schwallow soll in Pest auch die Frage einer eventuellen Prolongation der russischen Deputation auf der Balkanhalbinsel angezettelt haben und diese Frage noch nicht abgeschlossen sein. — In der ungarischen Delegation, welche das Budget für das Ministerium des Aeußeren bis auf den in suspensa gelassenen Dispositionsfonds genehmigt hat, sind mehrere Interpellationen eingebracht worden. Anrath vertrat die Verlegung der auf das Verhalten des österreichischen Delegierten in der Aegypten-Kommission bezüglichen Allenfien.

In London, wosin der Marine-Minister und der Kriegsminister von Oeyren aus zurückgekehrt sind, findet heute wieder ein Kabinettsrath in der afghanischen Angelegenheit statt. Das Cabinet ist nunmehr vollzählig.

Auf der Balkanhalbinsel hat zwischen türkischen Truppen und bulgarischen Insurgenten bei Drama ein Geschachtgefunden, wobei die ersteren viele Gefangene machten. Die Grundlagen für ein eventuelles Abkommen mit Griechenland sind in einem türkischen Ministerkabinett festgesetzt worden. Daraus gewährt die Porte an Griechenland, falls dasselbe von der im Berliner Vertrage festgesetzten Grenzlinie absteht, eine ausgiebige Gebietsentwässerung in Athenfalien. Die Ernennung der türkischen Delegierten zu den Verhandlungen mit Griechenland wird erwartet. — Die Ernennung Karateobeg's Pascha zum Generalgouverneur von Kreta erfolgte gemäß einem Abkommen zwischen Mulhar Pascha und den Aereanern, welche die Ernennung eines Christen zum Gouverneur verlangten.

Deutsches Reich.

Nach dem offiziellen „Wiener Korrespondenzbureau“ wird der Paß, sobald Kaiser Wilhelm die Staatsgeschäfte wieder übernehmen hat, die Anwesenheit in die Verhandlungen mit Deutschland zum Abschlusse zu bringen.

Nach dem gestern ausgegebenen Bulletin lautet die Befehlung im Besinden des Großerzogs von Hessen fort. Bei dem Erzherzog zeigte sich am Montag Abend eine kurze Fiebererregung, nach deren Verlauf sich etwas Heftigkeit und eine geringe Ausdehnung der diptherischen Membran einstellte. Das Befinden der Prinzessin Irene ist ein befriedigendes.

Auch der Kontreadmiral Vatsch, der Kapitän zur See v. Manc und der Korvette-Kapitän Zembisch sind zur Vernehmung durch die Untersuchungs-Kommission in der Angelegenheit des „Großen Kurfürsten“ in Kiel eingetroffen.

* Bei der im 21. Novemberigen Wahlkreise (Einzel) stattgefundenen anderen Wahl eines Landtags-Abgeordneten wurde Ober-Regierungs-Rath Huppel (freihändlerisch) mit 189 von 188 Stimmen wiedergewählt.

* Gestern wurde die mittlerweile verjüngte Kammer eröffnet. Präsident Sölzer sprach in seiner Ansprache, daß der Staatsabschlus, der den Hauptgegenstand der Verhandlung bildet, nicht die betrieblichen Ziffern fröhlicher Jahre aufwies, daß darin aber eine dringende Mahnung an die Volksvertretung liege, in patriotischen Zusammenwirken mit der Regierung die Mittel und Wege aufzufinden, um der heutigen Lage gerecht zu werden.

+ Berlin, 18. Nov. Eine nicht unbewendende Anzahl (20 bis 40) Freiwilliger, welche am 1. Okt. d. J. ihre Anstellung im Militär-Regiment in Berlin angetreten haben, sind sich dazu entschlossen, sich gänzlich dem Militärdienst zu widmen, um entweder die Offizier-Karriere einzuschlagen, oder bei der Militärverwaltung eine Intendantenkarriere zu betreiben, oder auch nur als Unteroffizier bei der Anstellungsbehörde zu erwerben. Die Bemerkung, daß diese Entschlossenheit in einer Sitzung des Landtages zu erlangen. Der größte Theil der jungen Leute gehörte den vornehmsten Familien an. Selbst junge Leute, welche schon mehrere Jahre entlassen und in der Kaserne bereits zu Dienstleistungen angewöhnt waren, sind wieder eingetreten und wollen im Militärdienst ihre weitere Entwicklung finden. Den Einwirkenden ist eingeschärft worden, in Zukunft mit aller Strenge davon abzuhalten, daß sämtliche an ihren Orten sich aufhaltenden und in militärisch-pflichtigen Alter lebenden Mannschaften, sowie die ihnen anliegenden Familien dem Nachweil über die Erfüllung der Militäripflicht oder ihrer Unmöglichkeit zum Dienste im Sinne nachzuweisen können, da es in jüngster Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß Militäripflichtige erst bei zwei Jahre vor dem Eintritte als der Wehrpflicht befragt, zur Musterung gelangt sind, sobald die Militäripflichtigen des 19. Lebensjahres vollendet haben, welche dergleichen zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Wehrpflicht in den Dienst angenommen werden konnten, die Wehrpflichtigen Wehrpflichtigen verarmenden Mannschaften nicht die Berechtigung zur Theilnahme an der Musterung verweigern können, als ob mehrere Dienstpflichtige sofort eingetellt werden könnten. — Die Lebens-Vericherungs-Anstalt für die Armee und Marine hat in Hinblick auf § 1 ihres Statutes am 23. Oktober d. J. eine Sparkasse eröffnet, welche nach ihrem Geschäftsplane die Aufgabe stellt, von sämtlichen Offizieren, Ärzten, Beamten und Unteroffizieren des Heeres und der Marine-Corps einzunehmen. Die Sparkasse steht unter dem Aufsichte des Kriegsministeriums und der Marineverwaltung. Der Verwaltungsrath des Instituts wird von 20 Mitgliedern bestehend sein, wozu von jeder Wehrmacht ein Mitglied ernannt wird. Der Verwaltungsrath besteht aus 20 Mitgliedern, 1 mit Jns und 19 ohne Jns, mit lauffender Jnszahlung. Die erste Abteilung umfasst Anlagen von 10 bis 1000 Mk. an und verzinst sie mit Jns und Jns unter dem Aufsichte des Kriegsministeriums und der Marineverwaltung. Die zweite Abteilung umfasst Anlagen bis 20000 Mk. an und verzinst sie mit 4 pSt. und können die Zinsen der Einlage nicht zugewendet werden. Die Auszahlung der gestifteten Sparkassenfonds erfolgt an den Vollrenten der Sparkassen-Beauftragten als weitere Legitimation. Die Sparkasse behält sich endlich das Recht vor, den Kapital der Sparkasse zu veräußern und der Verwaltungsrath die Verwaltung des Sparkassenfonds zu ändern. — Bei den heutigen Verhältnissen dürfte es wohl nur noch selten vorkommen, daß ein Unteroffizier bereits sein hohes Alter dienstunfähig gefunden wird. Ein solches Jubiläum wird demnach die Militäranstalt, welchem der hiesige wehrdienstliche Leiter des 2. Eskadrons des Garde-Infanterie-Regiments am 10. Dez. d. J. mit Einreichung der 3 Kriegsjahre und mit Ausnahme eines Jahres, 50 Jahre hindurch seinen Kriegsdienst bei ein und dem selben Eskadron zugebracht hat. Der nunmehr 60jährige Jubilar ist am 28. Mai 1833 geboren und am 10. Dez. 1833 als Angehöriger des heutigen Garde-Infanterie-Regiments, und von dem 20. März 1838 zu dem 2. Eskadron des Garde-Infanterie-Regiments übergetreten. Der Jubilar ist reich mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt und hat nicht weniger als 15 Lebensjahre. In seinem Jubiläum soll Dethlag zum Offizier befördert und dem Hielortspost des Berliner Invaliden-Dienstes ernannt werden.

Preussischer Landtag. Abgeordnetensaal.

1. Sitzung vom 19. November 1878.

Abg. v. Benningen als Präsident der letztverfloßenen Session übernimmt den Vorsitz und eröffnet um 1 Uhr 15 Minuten die Sitzung mit dem Beschlusse, die Sitzung bei 10 Uhr abzuhalten. Der Präsident v. Benningen, M. S. In dem Augenblicke, als der Landtag sich versammelt, erreicht uns die Nachricht von der glücklichen Verhinderung eines ernstlichen Folgen geliebten Attentat an dem Herrscher eines uns befreundeten Landes. Dieses Ereignis wird mit erneuter Wohlthatigkeit Erinnerungen und Gedanken lebhaft zu überleben. Die Presse, die erstens der gerechtfertigten der Vertretung des preussischen Volkes, sich in Treue und Ehrlichkeit zu wahren um die Monarchie als die feste Form unserer Staats- und Rechtsordnung, um den König und die Dynastie immer hoch zu verehren, praktische Berufung mit mir ein in der Hoffnung, S. M. der Deutsche Kaiser, sich bald von diesem irdischen Leben zu erlösen, hoch — hoch — hoch! (Das Haus, das sich bei den letzten Worten des Präsidenten erhoben hat, stimmt dreimal bei dem Auf ein).

In provisorischen Schriftföhreren beruft der Präsident hierauf am 22. d. J. den Herren v. Arnim, Herterich und Sächse. Nach der Sitzung wird der Beschlus der 7. Abteilung stattfinden. Nachdem der Herrsch. Mitteltheil von eingegangenen Vorklagen gemacht hat, berührt er die nächste Sitzung am morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums. Schluß 1/2 Uhr.

Sprenghaus.

1. Sitzung vom 19. November 1878.

Der Präsident der vorangegangenen Session Herrzog v. Preußtor, eröffnet die Sitzung und hält nach Ermennung der provisorischen Schriftföhrer folgende Anrede:

M. S. I Nach gewohnter guter Sache haben wir im Sprenghaus unsere Verhandlungen heute mit der Behandlung unserer Angelegenheiten begonnen. Heute haben wir eine besondere Vorbereitung dazu. Durch Gottes gnädige Fügung ist unter aller geliebter Herrscher, unser geliebter Landesvater bei uns angetreten im geliebten Irredentablen Weichselorden wenigstens dem Aeußeren entgegen. Diese Beschäftigung und ernste Erneuerung wird immer hoch verehren, praktische Berufung mit mir ein in der Hoffnung, S. M. der Deutsche Kaiser, sich bald von diesem irdischen Leben zu erlösen, hoch — hoch — hoch! (Das Haus, das sich bei den letzten Worten des Präsidenten erhoben hat, stimmt dreimal bei dem Auf ein).

In provisorischen Schriftföhreren beruft der Präsident hierauf am 22. d. J. den Herren v. Arnim, Herterich und Sächse. Nach der Sitzung wird der Beschlus der 7. Abteilung stattfinden. Nachdem der Herrsch. Mitteltheil von eingegangenen Vorklagen gemacht hat, berührt er die nächste Sitzung am morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums. Schluß 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

1. Sitzung vom 19. November 1878.

Der Präsident der vorangegangenen Session Herrzog v. Preußtor, eröffnet die Sitzung und hält nach Ermennung der provisorischen Schriftföhrer folgende Anrede:

M. S. I Nach gewohnter guter Sache haben wir im Sprenghaus unsere Verhandlungen heute mit der Behandlung unserer Angelegenheiten begonnen. Heute haben wir eine besondere Vorbereitung dazu. Durch Gottes gnädige Fügung ist unter aller geliebter Herrscher, unser geliebter Landesvater bei uns angetreten im geliebten Irredentablen Weichselorden wenigstens dem Aeußeren entgegen. Diese Beschäftigung und ernste Erneuerung wird immer hoch verehren, praktische Berufung mit mir ein in der Hoffnung, S. M. der Deutsche Kaiser, sich bald von diesem irdischen Leben zu erlösen, hoch — hoch — hoch! (Das Haus, das sich bei den letzten Worten des Präsidenten erhoben hat, stimmt dreimal bei dem Auf ein).

In provisorischen Schriftföhreren beruft der Präsident hierauf am 22. d. J. den Herren v. Arnim, Herterich und Sächse. Nach der Sitzung wird der Beschlus der 7. Abteilung stattfinden. Nachdem der Herrsch. Mitteltheil von eingegangenen Vorklagen gemacht hat, berührt er die nächste Sitzung am morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums. Schluß 1/2 Uhr.

Ausverkauf von Bunt-Stickereien Leipzigerstr. 4, I. Etage.
Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Präsent-Literatur

für Erwachsene, sowie für jedes Jugendalter.

Classiker in den verschiedensten Ausgaben, **Pracht- und Kunstwerke**, Unterhaltungsschriften, Gedichtsammlungen, Landkarten, Atlanten, Spiele, Kalender u. s. w. sind in grosser Auswahl und zu billigen Preisen bei uns vorrätig.

Sendungen zur Ansicht und Auswahl sind jederzeit zu erhalten.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.
(Brüderstrasse.)

Als ganz besonders preiswerth
empfehle einen großen Vorrath

Schwarze engl. Tüll-Gardinen,
das Fenster 6 Mart, ebenso einen Vorrath
gestickte Mull-Gardinen mit breiten Tüllkanten
das Fenster 9 Mart.

104 breite Manilla-Gardinen
für Gaststuben, Comtoirs und Portieren besonders praktisch,
erhält neue Sendungen.

Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Abendfarbene Atlasse

weiter 2 Mart

Robert Cohn.

empfehit

Concurssmassen-Ausverkauf.

Der Ausverkauf der aus der **Julius Bachwitz'schen Kontors-Waare**
herrührenden Warenbestände, bestehend in

Herren- und Knaben-Garderobe

findet **6. Leipzigerstr. 6.** an den **Wochentagen** von **8-12 Uhr** und von
2-6 Uhr zu **Preisen** 2/3 **hant.**

Pianoforte-Fabrik

von **R. Hoffmann,**
Halle a/S., **heine Ulrichsstraße 26,**
hält ihr **grosses Lager** ganz ergebenst empfohlen.



Harmonika.

Geht **Altenerburger** und **Holländer** Fabrikat.
Neueste Verbindung mit dem **Reichsnoten** versehen,
empfehle ich **Lehmann's** **Freiunde** **Harmoni-**
ka's, bald andere **libertinische,** welche in der **Zeit**
wirklich gut und **correct** gehalten sind.
Harmonien und **Concerten,** **Mund-**
harmonika's, **Orgelgeln,** **Ständer-Vierfasser**
in **größer** **Auswahl** stets am **Lager.**
Reparaturen werden **schnell** und **gewissenhaft**
ausgeführt.

Gustav Uhlig,
Halle a/S., untere Leipzigerstr.

Zur Conservirung der Haut empfehlen:

Feinst parfümirte Mandelkeile,
Cold-Creams,
Glycerin, Glycerinseifen,
Venetianer Seife,
Feinste französische Toilette-Seifen.

Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Aecht französischen Porzellankitt,
Unauslöschliche Wäschezeichentinte,
Flüssigen Leim, flüssiges Gummi,
Tinten aller Art,
Siegellack, Oblaten, Stempelfarben

empfehlen **Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 109.**

General-Versammlung

des **Confum-Verein** **Lauchstädt.** **Eintritt. Gen.**
Sonntag den **24. November** **Nachmittags** 1/2 **3 Uhr** im „**Stern**“.
Tagesordnung: 1. Vorlegung der **Jahresrechnung** und **Stellungnahme** der
Dirigende. 2. Wahl des **Verstehens** und des **Verwaltungsrathes.**
3. **Geschäftliches.**

Alle an **stellenden** **Anträge** müssen dem **Vorwissen** vor **Eintritt** in die
Tagesordnung **schriftlich** **überreicht** werden. **Der** **Verwaltungsrath.**

Für Brustkranke

(Haltung durch **Sticksstoff** **osk** in 8 **Tagen**) **hin** **ich** **jeden** **Sonn-**
abend in **Halle a/S.** von **11-12 Uhr** im **Gasthof** zum „**sol-**
denen **Herz**“ zu **sprechen.**

Bad Neu-Ragoeci d/Halle a/S. Dr. Steinbrück.

Sonntag den **24. November** **treffe** mit **circa**
100 **Stück** **starken** **russischen** **Cavallerie-Vierden,**
Reit- und **Wagen-Schlag,** aus **Petersburg** **bei** **mir**
ein.
Robert Herold,
Gisleben.

Zu vermieten. 2 neue umacbaute Eäben mit
oder ohne Wohnung, sind 3
Neujahr oder Oftern zu be-
leben. Näheres
gr. Ulrichsstraße 47, im alten Dessauer.

Reisemäntel, Bayersche Jagdjacken und Reithosen
ohne Schnittmaß, empfiehlt
M. Bauchwitz, Leipzigerstr. 96.

Kronleuchter für Petroleum und Kerzen,

Petroleum-Salon-Lampen,
Petroleum-Hänge-Lampen,
Petroleum-Tisch-Lampen,
Petroleum-Ampeln, farbig,
Petroleum-Billard-Lampen,
Petroleum-Doppel-Arme.

Petroleum-Hand-Lampen,
Petroleum-Wand-Lampen,
Petroleum-Spiegel-Lampen,
Petroleum-Nacht-Lampen,
Petroleum-Laterne,
Petroleum-Messer;

Illustrirter Preis-Courant gratis!

sowie als Specialität: Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaus,
hote, Bittergüter, Hôtels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.
empfehit:

Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenst. 7.

Als die besten Nähmaschinen für Hausgebrauch und Erwerbszwecke werden empfohlen:



Frister & Rossmann's
Greifer- (Wheeler & Wilson)
und Schiffchen- (Singer)
Maschinen



Frister & Rossmann's
Neue Hand-Nähmaschinen

sämmtlich mit den neuesten Verbesserungen und Apparaten aus-
gestattet.

Schiffchen-Maschine.

Greifer-Maschine.

Diese Maschinen werden in der Fabrik auf genaueste adjustirt und vor der Ablieferung revidirt.
Jede F. & R. Maschine trägt die volle Fabrikfirma, sowie die gesetzlich deponirte Fabrikmarke und ist von
einem Ursprungzeugniss begleitet.

Verkauft zu Fabrikpreisen für Halle a. S. bei Fr. Lindenheim,
Grösste Plissé-Brennerei Brunswarte 5 u. Cöthen, Querstrasse 2.

Tischdecken in grosser Auswahl

zu billigen Preisen

F. A. Schütz — Halle a. S.,
Brüderstrasse 2 am Markt.

Halle, Freitag den 22. November 1878 Abends 6 Uhr

Erster Kammermusik-Abend
im **Hassier'schen Verein.**

ausgeführt von den Herren Capellmeister **Beincke,** Concertmeister **Schrad-**
deck, den Herren **Hanbold, Thümer** u. Kammervirtosen **Schröder**
aus Leipzig. — **Program:** **Quartett** op. 33 Nr. 3 in Ddur von J. Haydn,
Quartett op. 59 Nr. 1 in Fdur v. L. v. Beethoven. **Trio** f. Pianof., Viol. u.
Violine, op. 97 in Bdur v. L. v. Beethoven.

Die geehrten Mitglieder wollen zu dieser Aufführung ihre **Mitgliedskarten**
am **Donnerstag,** die **Angehörigen** **derselben** am **Freitag** **Vor-**
mittag auf den Namen **lautende** **Billets** a 1/2 **50** **¢** in meiner Wohnung ge-
abholen lassen. — **Für Nichtmitglieder** sind **Billets** a 3/4 **¢** in der **Schrad-**
del & Simon'schen **Buchhandlung** zu haben. **C. A. Hassler.**

Im Saale des Kronprinzen.

Freitag den 22. Novbr.
Grosses Zither-Concert

Neun Mann

gegeben von dem berühmten Zitherspieler **Peter Rent**
aus Leipzig unter gütiger Vermittlung des Leipziger
Zither-Clubs.

Billets a 75 **Pfg.** find vorher in der **Wustfaltenhandlung** des Herrn
Karndorf, **Barfüsserstr. 19,** zu haben. **Sassens-Pl. 1 Mart.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den **21. d. Mts.** **Nachmittag** von **2 bis 5 Uhr** **Nach-Verein**
in der **Anstalt,** am **Martinsberg 14.** Um rege **Betheiligung** **bittet**
Das **Ausstellungs-Comite.**

Plissé

von **feinsten** **Crépe** **Lissé** an bis zu
jeder gewünschten breiten Faltenlage
presst sofort.

Kuhgasse B. Rief, Kuhgasse
Nr. 1. R. Riess, Nr. 1.

Alkoholometer

und alle anderen **Aerometer** für **Wine-**
rolle, Bier, Lauge, Säuren etc. empfiehlt
in **fortwählig** **genauster** **Waare** am
billigsten

Otto Unbekannt

Reinkescher Gesangverein.
Donnerstag den **21. Novbr.** **Abends**
6 Uhr **Verbang.** **Ich** **bitte** **um**
allsseitiges **Erscheinen.**
Otto Reubke.

Sing-Academie.

Donnerstag den **21. Nov.** **Nachm.**
3 Uhr **Probef. f. Chor u. Orchester** im
Saale der **Volkschule.**
Der **Vorstand.**

Capital-Geind.

Auf ein **landwirthschaftliches** **Grund-**
stück mit **50** **Morgen** **Feld** und **Reben-**
geächtern (verlieh **Verth** **20000** **Thl.**)
werden **am** **2. Januar** **1879** oder auch
früher **6000** **Thaler** zur **erliest** **Aus-**
zahlung **gekauft** d. **S. Schmidt,** **Agent**
in **Hredna.**

Zwei **schlächtere** **Schweine** zu **ver-**
kaufen. Zu **erst** **Bestgabe** **6** **i.** **Baden.**
Halle. **Druck** **und** **Bezug** **von** **Otto** **Hendel,**

Künstliche Gebisse

Zähne, Plombiren,
Zahnziehen, Nervtöden
wird nach **bester** **Methode** **natur-**
getreu und **möglichst** **schmerzlos**
ausgeführt.

L. Fleischhauer,
Juwelier u. pract. Zahnkünstler,
Halle, Leipz. Str. 71.
Lager in **Gold,** **Silber,** u. **Silber-**
plattirten **geschmeckvoll** u. **preis-**
würdigen **Waaren.** **Ausführung** **aller**
Reparaturen. **Einkauf** v. **Juwelen,**
alten **Gold** **und** **Silber.**
Zahnpulver, Bürsten und **Mund-**
flinktur **bester** **Qualität.**
Ersatz **menschl. Glieder** etc.

Laubsäge-Arbeiten

werden gut **zusammengelest** **Geistfr. 20**

Stadt-Theater.

Donnerstag den **21. November** **1878.**
18. Vorstellung im **II. Abonnement.**
Wallenstein's Tod.
Drama in **5** **Aufzügen** **von** **Friedrich**
v. Schiller.

Halle a. S.

Hotel Rheinischer Hof.

Obiges **neu** **erbaute** **Hötel** mit **seinen**
Restaurations- und **Speisezalen,** auf
das **Comforabelste** **einrichtungt,** in **seiner**
mittlerer **Nähe** des **Centralbahnhofes,**
Leipzigerstr. 21, **belegen,** ist am
6. Novbr. **c.** **eröffnet** worden. **Zimmer**
mit **beuten** **Betten** (**Service** und **Wäs-**
chere **nicht**) von **2** **Mart** an. **Ich**
halte **mit** **einem** **geübten** **Publikum**
helfens **empfohlen.** **Vöchtingerstr. 10.**
Herm. Schneider.

Restaurant

zum goldenen Stern.
Empfehle **echt** **Coimbacher,** als
auch **H. Riebeck's** **Ches Lagerbier.**
Sächf. Vortere-Elite liegt aus.
R. Musculus.

Zschäpe's Restaurant,

Lebenauerstr. 9.
Seute **Donnerstag** **grobes** **Schlach-**
ter. **Früh** **9** **Uhr** **Abends,** **Nachmitt.**
Wurkaustegen **bei** **gut** **Regelboh-**

H. Gläser's Restaurant,

Seute **Donnerstag** **Abend** **Wes-**
ten **mit** **Meerrettig** u. **Sauerhol-**

Handwerkermeister-Verein.

Freitag den **22. November** **Abds.** **8** **Uhr**
1. **Chemische** **Vorläufe** in **Lehr** und
Rüde. **Vortrag** **von** **Herrn** **Debr-**
Frank.
2. **Vortrag** **über** **neuer** **Mitglieder** **zur**
Vorstellung.
Zu **diesem** **Vortrage** werden die **ge-**
ehrten **Frauen** **der** **Mitglieder** **freun-**
lich **eingeladen.**

Für den **Infanterie** **best** **verantwortl.**
W. König **in** **Halle.**

Reisemäntel, Bayersche Jagdjacken und Reithosen

ohne Schnittmaß, empfiehlt
M. Bauchwitz, Leipzigerstr. 96.

